

Liefern.

Kennzahlen

Angaben in Tausend Euro	2013	2012
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	127.484	122.046
davon Schaden- und Unfallversicherung	122.091	116.268
davon Lebensversicherung		
aus laufenden Prämienzahlungen	5.393	5.778
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	68.967	62.978
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	48.744	52.522
Aufwendungen für Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	12.519	11.112
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	6.936	6.615
Kapitalanlagen	201.709	194.759
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	167.365	158.013
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	29.234	25.297
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.095	4.783
Jahresgewinn	3.714	575
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	181.540	217.200
Anzahl Versicherungsverträge	626.760	610.416
Anzahl Schaden- und Leistungsfälle	48.543	52.012

Inhalt

3	Lagebericht	41	Bestätigungsvermerk
21	Bilanz	43	Gewinnverwendungsvorschlag
23	Gewinn- und Verlustrechnung	44	Bericht des Aufsichtsrats
26	Anhang		

Lagebericht

GESCHÄFTSVERLAUF 2013

Prämien

Die Salzburger Landes-Versicherung AG erzielte im Geschäftsjahr verrechnete Prämien vor Rückversicherungsabgabe im Gesamtvolumen von 127.484 Tausend Euro (2012: 122.046 Tausend Euro). Von den Gesamtprämien entfallen 122.091 Tausend Euro (2012: 116.268 Tausend Euro) auf die Schaden- und Unfallversicherung und 5.393 Tausend Euro (2012: 5.778 Tausend Euro) auf die Lebensversicherung. Die abgegrenzten Prämien im Eigenbehalt erreichten im Geschäftsjahr 68.967 Tausend Euro (2012: 62.978 Tausend Euro).

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung sanken im Jahr 2013 um 3,7% auf 92.559 Tausend Euro (2012: 96.163 Tausend Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt beliefen sich auf 48.743 Tausend Euro (2012: 52.522 Tausend Euro).

Die Anzahl der Schaden- und Leistungsfälle aller direkten Geschäftsbereiche betrug im Berichtsjahr 47.988 (2012: 51.445 Tausend Euro).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr auf 29.860 Tausend Euro (2012: 28.899 Tausend Euro). Die darin enthaltenen Provisionsaufwendungen beliefen sich auf 19.059 Tausend Euro (2012: 17.807 Tausend Euro). Im Eigenbehalt war das Ergebnis daraus mit 12.519 Tausend Euro (2012: 11.112 Tausend Euro) belastet.

Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettofinanzerträge der Gesellschaft betrugen im Berichtsjahr 6.936 Tausend Euro (2012: 6.615 Tausend Euro). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen bei Investmentfonds und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren verringerten sich die planmäßigen Abschreibungen um 808 Tausend Euro (2012: 1.309 Tausend Euro).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft erhöhten sich im Berichtsjahr um 3,6% (2012: um 4,1%) auf insgesamt 201.709 Tausend Euro (2012: 194.759 Tausend Euro). Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

Grundstücke und Bauten

Der Buchwert beläuft sich per 31. Dezember 2013 auf 6.787 Tausend Euro (2012: 6.948 Tausend Euro). Im Geschäftsjahr wurden ordentliche Abschreibungen von 203 Tausend Euro (2012: 147 Tausend Euro) vorgenommen. Die Zugänge betragen 41 Tausend Euro (2012: 1.567 Tausend Euro), Abgänge wurden im Geschäftsjahr keine (2012: 0) verzeichnet. Sämtliche Liegenschaften befinden sich im Inland.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen beliefen sich auf 1.573 Tausend Euro (2012: 1.573 Tausend Euro), die Beteiligungen auf 1.119 Tausend Euro (2012: 1.119 Tausend Euro) und die Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen auf 750 Tausend Euro (2012: 750 Tausend Euro).

Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen erhöhten sich im Jahr 2013 um 7.112 Tausend Euro auf 191.480 Tausend Euro (2012: 184.368 Tausend Euro). Vom Gesamtbetrag entfielen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 87.296 Tausend Euro (2012: 102.830 Tausend Euro), auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 97.858 Tausend Euro (2012: 80.986 Tausend Euro) sowie auf Guthaben bei Kreditinstituten 500 Tausend Euro (2012: 500 Tausend Euro). Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 5.978 Tausend Euro wurden im laufenden Geschäftsjahr auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 193 Tausend Euro und andere Kapitalanlagen in Höhe von 5.784 Tausend Euro umgegliedert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt erhöhten sich im Jahr 2013 auf 167.365 Tausend Euro (2012: 158.013 Tausend Euro). Die Bedeckungswerte überstiegen per 31. Dezember 2013 die Deckungserfordernisse.

Deckungsrückstellung

In der Lebensversicherung hat sich die Deckungsrückstellung im Eigenbehalt um 34 Tausend Euro auf 73.095 Tausend Euro erhöht (2012: Verminderung um 2.114 Tausend Euro auf 73.062 Tausend Euro).

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenrückstellungen betragen im Eigenbehalt 57.404 Tausend Euro (2012: 54.317 Tausend Euro) und beinhalten Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von 2.071 Tausend Euro (2012: 1.768 Tausend Euro).

Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung des direkten Geschäfts erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 4.587 Tausend Euro (2012: 487 Tausend Euro). Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Bilanzwert 23.042 Tausend Euro (2012: 18.455 Tausend Euro).

Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Salzburger Landes-Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2013 mit 3.926 Tausend Euro unverändert und setzt sich aus 3.926 auf Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Das gesamte Eigenkapital belief sich zum Bilanzstichtag einschließlich der unversteuerten Rücklagen auf insgesamt 29.234 Tausend Euro (2012: 25.297 Tausend Euro).

Die anrechenbaren Eigenmittel überstiegen zum 31. Dezember 2013 das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG in Höhe von 15.171 Tausend Euro (2012: 14.859 Tausend Euro) um 14.705 Tausend Euro (2012: 13.890 Tausend Euro) oder 96,93 % (2012: 93,48 %).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) betrug im Geschäftsjahr 5.096 Tausend Euro (2012: 4.783 Tausend Euro). Nach Steuern vom Einkommen und Veränderung der Rücklagen von insgesamt 1.381 Tausend Euro errechnet sich ein Jahresgewinn von 3.714 Tausend Euro.

Ausgliederung gemäß § 17a VAG

Die Verwaltung und der Vertrieb der Versicherungsverträge und aller damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten werden auf Grundlage des im Jahr 1998 abgeschlossenen Ausgliederungsvertrags durchgeführt. Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Insurance Group AG beigestellt. Die Vermögensveranlagung des Unternehmens war im Jahr 2013 in die UNIQA Capital Markets GmbH (vormals UNIQA Finanz-Service GmbH) ausgegliedert. Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling und Vermögensverwaltung werden nunmehr von der UNIQA Insurance Group AG geführt.

Des Weiteren werden Serviceleistungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungen durch die InsData spol. s.r.o. erbracht.

GESCHÄFTSVERLAUF 2013 IM DETAIL

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2013	2012	Veränderung		2013	2012	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.544	10.283	261	2,5	10.582	10.302	280	2,7
Haushaltsversicherung	11.036	10.579	458	4,3	11.029	10.535	495	4,7
Sonstige Sachversicherungen	23.985	22.312	1.673	7,5	23.966	22.290	1.676	7,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.613	22.206	407	1,8	22.585	22.131	454	2,1
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	16.198	15.344	854	5,6	16.159	15.207	953	6,3
Unfallversicherung	18.680	17.459	1.221	7,0	18.662	17.371	1.291	7,4
Haftpflichtversicherung	9.328	9.166	162	1,8	9.287	9.147	140	1,5
Rechtsschutzversicherung	7.162	6.664	498	7,5	7.155	6.603	552	8,4
Sonstige Versicherungen	2.543	2.254	289	25,8	2.531	2.241	290	23,1
Summe direktes Geschäft	122.091	116.268	5.823	5,0	121.957	115.827	6.131	5,3
Gesamtsumme	122.091	116.268	5.823	5,0	121.957	115.827	6.131	5,3

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2013	2012	Veränderung		2013	2012	Veränderung	
Angaben in Tausend Euro			absolut	%			absolut	%
Einzelversicherungen	5.289	5.669	-380	-6,7	5.354	5.750	-396	-6,9
Gruppenversicherungen	105	109	-4	-3,6	105	109	-4	-3,6
Summe direktes Geschäft	5.393	5.778	-384	-6,7	5.458	5.859	-400	-6,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	5.393	5.778	-384	-6,7	5.458	5.859	-400	-6,8
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	5.313	5.693	-379	-6,7	5.378	5.773	-395	-6,8
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	80	85	-5	-6,2	80	85	-5	-6,2
Gesamtsumme	5.393	5.778	-384	-6,7	5.458	5.859	-400	-6,8

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung (Lebensversicherung) gliedern sich in der Gesamtrechnung wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.418	6.755	3.663	54,2
Haushaltsversicherung	3.572	5.672	-2.101	-37,0
Sonstige Sachversicherungen	15.812	19.527	-3.715	-19,0
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	13.606	18.763	-5.157	-27,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.122	12.236	-1.114	-9,1
Unfallversicherung	13.925	15.388	-1.463	-9,5
Haftpflichtversicherung	5.682	5.780	-98	-1,7
Rechtsschutzversicherung	3.605	2.443	1.163	47,6
Sonstige Versicherungen	7.566	4.009	3.557	88,7
Summe direktes Geschäft	85.309	90.574	-5.265	-5,8
Gesamtsumme	85.309	90.574	-5.265	-5,8

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung				Veränderung	
	2013	2012	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Aufwendungen für Versicherungsfälle					
Einzelversicherungen	7.844	10.447	- 2.603	- 24,9	
Gruppenversicherungen	57	174	- 117	- 67,4	
	7.901	10.621	- 2.720	- 25,6	
davon Verträge mit laufenden Prämien	7.304	10.042	- 2.738	- 27,3	
davon Verträge mit Einmalprämien	597	579	18	3,2	
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	7.901	10.621	- 2.720	- 25,6	
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	0	0	0	0	
Veränderung der Deckungsrückstellung	- 667	- 3.489	2.822	- 80,9	
Summe direktes Geschäft	7.234	7.132	102	1,4	
Gesamtsumme	7.234	7.132	102	1,4	

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Gesamtrechnung stellen sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				Veränderung	
	2013	2012	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	192	189	3	1,7	
Haushaltsversicherung	332	345	- 14	- 4,0	
Sonstige Sachversicherungen	348	308	40	13,1	
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	836	832	4	0,5	
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	541	530	12	2,2	
Unfallversicherung	648	643	5	0,8	
Haftpflichtversicherung	123	116	7	5,7	
Rechtsschutzversicherung	267	251	16	6,2	
Sonstige Versicherungen	53	79	- 25	- 32,1	
Summe direktes Geschäft	3.341	3.293	48	1,5	
Gesamtsumme	3.341	3.293	48	1,5	

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellte sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten Angaben in Tausend Euro			Veränderung	
	2013	2012	absolut	%
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	2.475	2.679	- 204	- 7,6
Haushaltsversicherung	2.382	2.465	- 83	- 3,4
Sonstige Sachversicherungen	5.622	5.704	- 82	- 1,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.041	3.015	26	0,9
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	2.885	2.785	101	3,6
Unfallversicherung	4.243	4.165	78	1,9
Haftpflichtversicherung	2.485	2.431	54	2,2
Rechtsschutzversicherung	1.669	1.620	49	3,1
Sonstige Versicherungen	703	750	- 47	- 6,3
Summe direktes Geschäft	25.507	25.613	- 106	- 0,4
Gesamtsumme	25.507	25.613	- 106	- 0,4
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebs- unterbrechungsversicherung	345	250	95	38,0
Haushaltsversicherung	361	257	104	40,4
Sonstige Sachversicherungen	785	543	243	44,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	740	398	342	86,0
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	530	373	157	42,1
Unfallversicherung	611	425	187	44,0
Haftpflichtversicherung	305	223	82	37,0
Rechtsschutzversicherung	234	162	72	44,6
Sonstige Versicherungen	83	55	28	51,9
Summe direktes Geschäft	3.996	2.685	1.311	48,8
Gesamtsumme	3.996	2.685	1.311	48,8

Lebensversicherung

Kosten				Veränderung	
	2013	2012	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Abschlusskosten					
Einzelversicherungen	168	272	- 104	- 38,3	
Gruppenversicherungen	2	33	- 31	- 93,3	
Summe direktes Geschäft	170	305	- 135	- 44,3	
davon Verträge mit laufenden Prämien	170	305	- 135	- 44,2	
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	168	303	- 135	- 44,4	
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2	2	0	- 14,6	
Gesamtsumme	170	305	- 135	- 44,3	
Sonstiger Betriebsaufwand					
Einzelversicherungen	183	289	- 107	- 36,9	
Gruppenversicherungen	4	6	- 2	- 34,8	
Summe direktes Geschäft	186	295	- 109	- 36,8	
davon Verträge mit laufenden Prämien	186	295	- 109	- 36,8	
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	184	291	- 107	- 36,8	
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	3	4	- 2	- 36,5	
Gesamtsumme	186	295	- 109	- 36,8	

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (jeweils für das direkte und indirekte Geschäft) zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 74,1% (2012: 93,4%).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizzen, der sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten. Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen				Veränderung	
	2013	2012	absolut	%	
Angaben in Tausend Euro					
Grundstücke und Bauten	236	205	30	14,7	
Beteiligungen	17	19	- 3	- 15,0	
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	1.295	958	337	35,1	
Festverzinsliche Kapitalanlagen	1.747	1.879	- 132	- 7,0	
Gesamtsumme	3.294	3.062	232	7,6	

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen				Veränderung
Angaben in Tausend Euro	2013	2012	absolut	%
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	59	53	6	11,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2.265	1.873	391	20,9
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2.430	2.204	226	10,2
Gesamtsumme	4.754	4.131	623	15,1

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital und die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung sowie Aufwendungen aus konzerninternen Finanzvorlagen von in Summe 1.111 Tausend Euro (2012: 578 Tausend Euro).

Zur Berechnung der Nettorendite der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2013	2012
Angaben in Prozent		
Grundstücke und Bauten	3,4	3,3
Beteiligungen	1,5	1,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	2,8	2,4
Festverzinsliche Kapitalanlagen	5,4	5,4
Gesamtrendite	3,8	3,7

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2013	2012
Angaben in Prozent		
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2,5	2,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	4,4	3,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	3,8	3,6
Gesamtrendite	4,1	3,6

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	3.426	1.054	2.371	225,0
Haushaltsversicherung	-1.484	-437	-1.048	239,8
Sonstige Sachversicherungen	-477	2.467	-2.944	-119,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.621	1.450	-4.070	-280,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	-754	338	-1.092	-322,8
Unfallversicherung	1.193	2.082	-889	-42,7
Haftpflichtversicherung	-622	-555	-67	12,0
Rechtsschutzversicherung	-1	12	-13	-110,2
Sonstige Versicherungen	-5.687	-2.332	-3.355	143,9
Gesamtsumme	4.346	8.743	-4.397	-50,3

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Direktes Geschäft	-149	-282	133	-47,1

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Erfolgsabhängige Prämienrückerstattung Angaben in Tausend Euro	2013	2012
Stand 1.1.	1.492	1.319
Entnahme	-349	-483
	1.143	836
Zuweisung	1.251	656
Stand 31.12.	2.395	1.492

Die Steuern vom Einkommen setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern Angaben in Tausend Euro	Veränderung			
	2013	2012	absolut	%
Zu zahlende Steuer	2.163	1.067	1.096	202,7
Latente Steuern	-942	73	-1.015	-1.299,5

Die angefallenen Steuern sind im Jahr 2013 gekürzt um eine Steuergutschrift für das Jahr 2005 in Höhe von 62 Tausend Euro.

Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil an der Bilanzsumme der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme		31.12.2013	31.12.2012
Angaben in Prozent			
Eigenkapital		12,2	10,2
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten		83,0	77,8
Kapitalanlagen und flüssige Mittel		91,9	87,5

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Risikorücklage	Bilanzgewinn	Gesamt
Angaben in Tausend Euro						
Stand 1.1.2012	3.926	36	14.769	1.074	0	19.804
Zuweisung an Rücklagen	0	0	3.000	74	0	3.074
Jahresgewinn	0	0	0	0	575	575
Stand 31.12.2012	3.926	36	17.769	1.148	575	23.453
Zuweisung an Rücklagen	0	0	0	240	0	240
Jahresgewinn	0	0	0	0	3.714	3.714
Stand 31.12.2013	3.926	36	17.769	1.387	4.290	27.407

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inkl. Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	Veränderung			
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%
Angaben in Tausend Euro				
Prämienüberträge	8.102	7.599	503	6,6
Deckungsrückstellung	73.095	73.062	34	0,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	57.404	54.317	3.088	5,7
Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2.211	2.004	207	10,3
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	2.395	1.492	902	60,5
Schwankungsrückstellung	23.042	18.455	4.587	24,9
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.116	1.085	31	2,9
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	19.767	20.119	-352	-1,7
Gesamtsumme	187.132	178.132	9.000	5,1

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von 349 Tausend Euro (2012: 483 Tausend Euro) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus der Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug 787 Tausend Euro (2012: 808 Tausend Euro). Gemäß § 3 VAG wurde im laufenden Geschäftsjahr 2013 erstmalig eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 141 Tausend Euro gebildet.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke und Bauten	6.787	6.948	- 162	- 2,3	7,7	8,3
Beteiligungen	1.119	1.119	0	0,0	1,3	1,3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40.222	46.482	- 6.259	- 13,5	45,3	55,4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.671	27.770	2.901	10,4	34,6	33,1
Andere Kapitalanlagen	5.784	0	5.784		6,5	0,0
Guthaben bei Kreditinstituten	4.125	1.614	2.510	155,5	4,6	1,9
Gesamtsumme	88.708	83.934	4.774	5,7	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen Angaben in Tausend Euro			Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%	31.12.2013	31.12.2012
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.573	1.573	0	0,0	1,3	1,4
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	750	750	0	0,0	0,6	0,6
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	47.074	56.348	- 9.274	- 16,5	39,7	48,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	67.188	53.216	13.971	26,3	56,7	45,8
Vorauszahlungen auf Policen	42	53	- 11	- 21,0	0,0	0,0
Guthaben bei Kreditinstituten	1.914	4.252	- 2.338	- 55,0	1,6	3,7
Gesamtsumme	118.539	116.191	2.348	2,0	100,0	100,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Als weiterer wesentlicher Leistungsindikator entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	48.386	47.942	444	0,9
Haushaltsversicherung	66.088	65.163	925	1,4
Sonstige Sachversicherungen	92.500	90.903	1.597	1,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	86.915	84.766	2.149	2,5
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	40.672	39.431	1.241	3,1
Unfallversicherung	55.348	53.851	1.497	2,8
Haftpflichtversicherung	49.914	49.388	526	1,1
Rechtsschutzversicherung	47.024	45.600	1.424	3,1
Sonstige Versicherungen	134.358	127.385	6.973	5,5
Gesamtsumme	621.205	604.429	16.776	2,8

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2013	31.12.2012	absolut	%
Kapitalversicherungen	3.960	4.222	-262	-6,2
Erlebensversicherungen	475	563	-88	-15,6
Risikoversicherungen	345	383	-38	-9,9
Rentenversicherungen	775	819	-44	-5,4
Gesamtsumme	5.555	5.987	-432	-7,2

In den Bereichen Forschung und Entwicklung wurden keine Aktivitäten gesetzt.

In der Gesellschaft werden keine Zweigniederlassungen geführt.

Zu den Angaben über die *wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren* verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2014“ in diesem Bericht.

Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

In jedem Tochterunternehmen der UNIQA Gruppe ist ein standardisierter Risikoprozess implementiert, der die Aufgabe hat, die unternehmensrelevanten Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern.

Die Basis für einen einheitlichen Standard auf unterschiedlichen Unternehmensebenen stellt die Risikomanagementrichtlinie dar, die sowohl auf Gruppen- als auch auf Gesellschaftsebene verabschiedet wurde. Diese Richtlinie wurde vom jeweiligen CRO (Chief Risk Officer) und Vorstand abgenommen und beschreibt die Mindestanforderungen hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation für den Risikomanagementprozess. Des Weiteren wird hier auch der Rahmen für die Risikomanagementprozesse pro Risikokategorie festgelegt.

In jeder Tochtergesellschaft verantwortet ein CRO auf Vorstandsebene den Risikomanagementprozess. Er wird vom Risikomanager unterstützt, der für das Betreiben des Risikomanagementprozesses in jeder Tochtergesellschaft zuständig ist.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Governance ist das Risikomanagementkomitee. Das Risikomanagementkomitee ist ein interdisziplinäres Führungsgremium, das den Risikomanager und den CRO bei der Risikoidentifikation, -bewertung und -steuerung unterstützt, Zusammenhänge zwischen den Risikopositionen identifiziert und Maßnahmen zur Risikomitigation vorschlägt.

Im Zentrum unserer Risikoentscheidungen steht unser „Economic Capital Model“, kurz ECM, mit dem wir unsere Risiken quantifizieren und die ökonomischen Eigenmittel bestimmen. Das ECM basiert auf dem Standardmodell nach Solvency II, angereichert um unsere eigene Risikoschätzung. Dies äußert sich in der Quantifizierung der Risiken aus den Nichtlebenssparten; hier setzen wir auf ein stochastisches Cashflowmodell sowie zusätzliche Kapitalanforderungen von Staatsanleihen und einer marktkonformer Bewertung von forderungsbesicherten Wertpapieren.

Die weiteren UNIQA-spezifischen Risiken, dazu zählen unter anderem operationale Risiken und Prozessrisiken, werden mittels eines Experteneinschätzungsverfahrens bewertet. Die Risikobewertungen werden in einem Risikobericht konsolidiert und dem Management zur Verfügung gestellt. Der Risikomanagementprozess ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen und durch das Setzen von Maßnahmen zu minimieren oder zu transferieren.

Die für Salzburger Landes-Versicherung AG als Versicherungsunternehmen wesentlichen Risiken sind:

Versicherungstechnische Risiken

- Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebens- und Krankenversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleichbleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- Reserverisiko: das Risiko einer unzureichenden Schadensreserve

Ausfallrisiko

Das Risiko umfasst einen Verlust durch den Ausfall einer Gegenpartei oder eine geänderte Finanzlage einer Geschäftspartei oder eines Schuldners, die zur Änderung seiner Bonität führt. Dieses Risiko zeigt sich in Form eines Ausfallrisikos oder Spread-Risikos.

Marktrisiko

Das Marktrisiko stellt das Risiko resultierend aus der Höhe oder Volatilität der Marktpreise von Finanzinstrumenten, welche die Aktiva und Passiva des Unternehmens beeinflussen, dar.

Das Marktrisiko ist unterteilt in:

- Zinsrisiko
- Währungsrisiko

- Aktienrisiko
- Immobilienrisiko
- Spread-Risiko
- Konzentrationsrisiko

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko befasst sich mit dem Risiko eines Verlusts aufgrund der Tatsache, dass ein Unternehmen keine Aktiva realisieren kann, um die Versicherungsverbindlichkeiten zum Fälligkeitstermin erfüllen zu können, oder Aktiva nur mit negativen finanziellen Auswirkungen für das Unternehmen, erfolgen kann.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko ist das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern und Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt.

Das operationelle Risiko beinhaltet das Rechtsrisiko, nicht aber das Reputations- und das strategische Risiko. Das Rechtsrisiko ist das Risiko aus der Unsicherheit aufgrund von Klagen oder der Unsicherheit in der Anwendbarkeit oder Auslegung von Verträgen, Gesetzen oder anderen Rechtsvorschriften.

Vorbereitungen Solvency II

Mit der Benennung des CROs auf Gruppenebene im Jahr 2011 wurde sowohl in der Gruppe als auch in den Tochtergesellschaften mit einer Vielzahl von Projekten gestartet, um bei Inkrafttreten von Solvency II die Anforderungen erfüllen zu können.

Nach der Veröffentlichung der sogenannten Interims-Guidelines in 2013 für die Themenbereiche

- Governance-System
- Forward-looking Assessment of Own Risks (FLOOR)
- Veröffentlichung
- Vorabnahmeprozess von internen Modellen

hat die österreichische Aufsicht ein „comply“- oder „intent to comply“-Statement abgegeben.

Aufgrund dieser Entwicklung sind bereits mit 2014 wesentliche Elemente von Solvency II rechtlich bindend. Die UNIQA Group ist bezüglich der Anforderungen, die durch die Guidelines entstehen, sehr gut gerüstet, da die geforderten Themen einerseits bereits implementiert sind oder sich andererseits in der Projektumsetzungsphase befinden, die eine zeitgerechte Erfüllung der Anforderungen ermöglicht.

Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten

(§ 243 Abs. 3 Z. 5 UGB)

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt mit Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in der „UNIQA Group Investmentstrategie“ festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt wöchentlich und an den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie über die Einhaltung der Investmentlimits berichtet. Weiters werden monatlich interne Risikoerfordernisberechnungen sowie quartalsweise Stresstestanalysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko	2013	2012
Angaben in Millionen Euro		
Tageswert	188,6	178,2
Duration	5,89 Jahre	5,00 Jahre
Durchschnittliche Restlaufzeit	8,78 Jahre	6,23 Jahre
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	- 9,9	- 8,3

Aktienrisiko	2013	2012
Angaben in Millionen Euro		
Aktienveranlagung	4,1	7,5
Aktienabsicherung	2,0	4,5
Aktienrisiko	2,1	3,1
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	- 0,4	- 0,5

Währungsrisiko	2013	2012
Angaben in Millionen Euro		
USD-Exposure	17,2	19,6
USD-Absicherung	- 12,8	- 17,6
USD-Risiko	4,4	2,0
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	- 0,9	- 0,4

Bonitätsrisiko Tageswert Rating	2013	2012
Angaben in Millionen Euro		
AAA	51,1	56,3
AA	38,8	24,3
A	35,2	29,4
BBB	43,9	45,4
Non- Investment Grade	14,9	14,0
Default	0,0	0,1
kein Rating	4,6	3,9
Gesamtsumme	188,6	173,3

Value at Risk (VaR), 95 % Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)

Angaben in Millionen Euro	2013	2012
Value at Risk gesamt	11,5	11,3
Zinsrisiko	8,8	8,8
Aktienrisiko	0,4	0,9
Alternatives Risiko	0,0	0,9
Wechselkursrisiko	2,8	2,7
Diversifikationseffekte	-0,5	-2,1

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den konstanten Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

ABGELAUFENES GESCHÄFTSJAHR UND AUSBLICK 2014

Die Salzburger Landes-Versicherung AG – eine Tochter der UNIQA Österreich Versicherungen AG – gehört zu den führenden Versicherungen im Bundesland Salzburg. Der Schwerpunkt liegt auf der Konzentration der Kernkompetenzen im Bereich der Sach-Breiten-, Kfz- und Unfallversicherung. Die Salzburger Landes-Versicherung AG ist aber auch im Bereich der Industrie- und Lebensversicherung tätig.

Das Geschäftsjahr 2013 hat sich für die Salzburger Landes-Versicherung AG wieder gut entwickelt. 2013 wuchsen wir neuerlich in den Bereichen Sach-Breiten-, Kfz- und Unfallversicherung über Markt und bestätigten damit unsere Kernkompetenzen. Das technische Versicherungsergebnis 2013 war beeinträchtigt durch Feuergrößschäden und die Unwetter- bzw. Hochwasserschäden Anfang Juni 2013. Trotzdem wurde das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von 4,8 Millionen Euro im Jahr 2012 auf 5,1 Millionen Euro im Jahr 2013 gesteigert.

Die im Jahr 2012 eingeleiteten strukturellen Veränderungen zur Stärkung der Regionalität, um noch kürzere Entscheidungswege zu schaffen, wurden im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen. Dadurch hat sich das Service für unsere Kundinnen und Kunden sowie für unsere Partner weiter verbessert. Die damit verbundene Sicherung von Kompetenzen in unseren ServiceCentern und bei unseren Vertriebspartnern vor Ort war auch in den Ergebnissen spürbar.

Zum langfristigen Erhalt des Geschäftserfolgs der Salzburger Landes-Versicherung AG und zur Vorbereitung der Umsetzung von Solvency II haben wir für 2014 wieder Schwerpunkte festgelegt:

- Wir begeistern unsere Kundinnen und Kunden sowie unsere Partner mit einem hervorragenden Service.
- Wir legen unseren Fokus auf profitables Wachstum und halten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unsere Partner zum profitabilitätsorientierten Kundendenken und Handeln an.
- Wir streben ein qualitatives Wachstum im Vertrieb an und optimieren unsere Vertriebswege.

- Wir konsolidieren unsere Regionalisierung, um für unsere ertragreichen Kundinnen und Kunden ein begeisterndes Kundenerlebnis zu schaffen.
- Wir sind stolz auf unser Ergebnis 2013 und bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Geschäftspartnern für ihren Einsatz.
- Wir stellen auch in diesem Jahr die notwendigen Rahmenbedingungen zur Verfügung, damit dieser gemeinsame Weg positiv mitgestaltet und unser Geschäftsmodell aktiv mitgetragen wird.

Für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen Geschäftsjahr bedanken wir uns ganz besonders bei unseren Kundinnen und Kunden. Auch 2014 werden wir in allen Versicherungssparten weiter konsequent an der nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität arbeiten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt hätten.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die verrechneten Prämien um insgesamt 4,3% auf 33.372 Tausend Euro (2013: Verminderung um 0,2% auf 32.005 Tausend Euro). Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung, die Prämieinnahmen von 32.527 Tausend Euro (2013: 31.066 Tausend Euro) verzeichnete, zeigten die Nicht-Kfz-Sparten mit einem Plus von 5,6% auf 23.528 Tausend Euro die größte Erhöhung (2013: Minus von 0,2% auf 22.286 Tausend Euro). Die verrechneten Prämien der Lebensversicherung verringerten sich gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 9,9% auf 845 Tausend Euro (2013: Verminderung um 6,4% auf 939 Tausend Euro).

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen stiegen in den Monaten Jänner und Februar 2014 um 1,8% auf 14.955 Tausend Euro (2013: Steigerung um 0,8% auf 14.696 Tausend Euro). Der Gesamtwert der Schaden- und Unfallversicherung belief sich auf 13.014 Tausend Euro (2013: 13.513 Tausend Euro). Die Aufwendungen in der Lebensversicherung erhöhten sich um 64,2% auf 1.942 Tausend Euro (2013: Verminderung um 22,7% auf 1.182 Tausend Euro).

Salzburg, am 13. März 2014



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Bilanz

zum 31. Dezember 2013

Aktiva <small>Angaben in Euro</small>	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	6.786.624,34	0,00	6.786.624,34	6.948.494,34
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.572.872,82	1.572.872,82	1.572.872,82
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	0,00	750.000,00	750.000,00	750.000,00
3. Beteiligungen	1.118.950,00	0,00	1.118.950,00	1.118.950,00
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	40.222.394,06	47.073.785,46	87.296.179,52	102.829.617,45
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.670.849,84	67.187.524,51	97.858.374,35	80.986.217,44
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	41.536,00	41.536,00	52.565,00
4. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00
5. Andere Kapitalanlagen	5.784.196,02	0,00	5.784.196,02	0,00
	84.583.014,26	117.125.718,79	201.708.733,05	194.758.717,05
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.200.715,36	26.557,24	2.227.272,60	4.450.939,22
2. an Versicherungsunternehmen	8.275,51	0,00	8.275,51	109.033,73
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.779.974,51	0,00	9.779.974,51	9.808.508,46
III. Sonstige Forderungen	172.519,59	406.760,89	579.280,48	3.143.067,31
	12.161.484,97	433.318,13	12.594.803,10	17.511.548,72
C. Anteilige Zinsen und Mieten	429.179,41	941.615,56	1.370.794,97	1.561.296,42
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte	139.360,65	0,00	139.360,65	164.296,65
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	4.124.639,49	1.413.585,83	5.538.225,32	5.365.941,59
III. Andere Vermögensgegenstände	121.878,22	0,00	121.878,22	6.055.535,70
	4.385.878,36	1.413.585,83	5.799.464,19	11.585.773,94
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Latente Steuern	3.707.621,30	388.591,35	4.096.212,65	3.153.879,53
II. Sonstige	258.159,63	0,00	258.159,63	246.977,42
	3.965.780,93	388.591,35	4.354.372,28	3.400.856,95
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	16.516.097,13	- 16.516.097,13	0,00	0,00
	122.041.435,06	103.786.732,53	225.828.167,59	228.818.193,08

Passiva Angaben in Euro	Abteilung Schaden-Unfall	Abteilung Leben	Gesamt 31.12.2013	Gesamt 31.12.2012
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	3.635.000,00	290.800,00	3.925.800,00	3.925.800,00
II. Kapitalrücklagen				
gebundene	33.110,40	2.648,83	35.759,23	35.759,23
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	330.389,60	26.431,17	356.820,77	356.820,77
2. Freie Rücklagen	12.606.949,99	4.805.131,57	17.412.081,56	17.412.081,56
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.342.028,98	45.176,07	1.387.205,05	1.147.644,05
V. Bilanzgewinn	2.970.129,32	1.319.475,38	4.289.604,70	575.133,04
davon Gewinnvortrag	176.982,92	398.150,12	575.133,04	0,00
	20.917.608,29	6.489.663,02	27.407.271,31	23.453.238,65
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.245.768,02	125.725,93	1.371.493,95	1.371.493,95
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	455.094,54	0,00	455.094,54	471.968,54
	1.700.862,56	125.725,93	1.826.588,49	1.843.462,49
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.662.659,88	844.821,60	13.507.481,48	13.243.989,26
2. Anteil der Rückversicherer	-5.405.401,73	0,00	-5.405.401,73	-5.644.658,63
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	92.862.835,84	92.862.835,84	93.181.014,72
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-19.767.436,94	-19.767.436,94	-20.119.494,42
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	123.334.096,83	895.199,95	124.229.296,78	122.861.166,23
2. Anteil der Rückversicherer	-66.792.279,50	-32.535,00	-66.824.814,50	-68.544.443,08
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung				
1. Gesamtrechnung	3.777.452,69	0,00	3.777.452,69	3.536.373,22
2. Anteil der Rückversicherer	-1.566.317,98	0,00	-1.566.317,98	-1.532.290,39
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	2.394.605,43	2.394.605,43	1.492.123,68
VI. Schwankungsrückstellung	23.041.700,00	0,00	23.041.700,00	18.454.700,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	1.206.650,04	100,00	1.206.750,04	1.231.800,00
2. Anteil der Rückversicherer	-91.200,00	0,00	-91.200,00	-147.300,00
	90.167.360,23	77.197.590,88	167.364.951,11	158.012.980,59
D. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	222.433,69	0,00	222.433,69	166.899,63
E. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	19.767.436,94	19.767.436,94	20.119.494,42
F. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	2.437.057,25	40.317,93	2.477.375,18	4.300.033,51
2. an Versicherungsunternehmen	157.102,77	0,00	157.102,77	245.655,75
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	919.698,40	143.520,04	1.063.218,44	10.149.098,58
III. Andere Verbindlichkeiten	5.519.311,87	22.477,79	5.541.789,66	10.527.329,46
	9.033.170,29	206.315,76	9.239.486,05	25.222.117,30
	122.041.435,06	103.786.732,53	225.828.167,59	228.818.193,08

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2013

Schaden- und Unfallversicherung

Angaben in Euro

2013

2012

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		64.694.928,19	58.401.485,74
a) Verrechnete Prämien	64.769.492,59		58.610.659,78
aa) Gesamtrechnung	122.090.987,34		116.268.264,43
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 57.321.494,75		- 57.657.604,65
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	- 74.564,40		- 209.174,04
ba) Gesamtrechnung	- 133.499,91		- 441.561,30
bb) Anteil der Rückversicherer	58.935,51		232.387,26
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge		275.630,36	409.838,53
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		-42.485.341,35	-43.895.927,09
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 40.267.821,56		- 37.939.736,59
aa) Gesamtrechnung	- 84.808.715,40		- 86.027.614,58
ab) Anteil der Rückversicherer	44.540.893,84		48.087.877,99
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 2.217.519,79		- 5.956.190,50
ba) Gesamtrechnung	- 500.034,76		- 4.546.251,47
bb) Anteil der Rückversicherer	- 1.717.485,03		- 1.409.939,03
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		- 104.850,00	- 88.500,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	- 104.850,00		- 88.500,00
Gesamtrechnung	- 104.850,00		- 88.500,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		- 2.012.630,85	- 1.847.477,57
a) Gesamtrechnung	- 3.340.762,35		- 3.292.960,41
b) Anteil der Rückversicherer	1.328.131,50		1.445.482,84
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 12.239.918,84	- 10.648.006,33
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 25.507.432,07		- 25.613.095,78
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 3.996.258,32		- 2.685.212,31
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	17.263.771,55		17.650.301,76
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 1.528.763,88	- 1.400.833,80
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-4.587.000,00	487.000,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		2.012.053,63	1.417.579,48
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		2.012.053,63	1.417.579,48
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		4.095.936,07	3.743.250,00
a) Erträge aus Beteiligungen	16.535,30		19.460,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten	447.165,90		358.372,69
davon verbundene Unternehmen	25.025,00		23.100,00
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	2.454.327,78		2.637.390,49
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	820.037,88		681.805,12
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	357.869,21		46.221,70
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		- 1.821.312,40	- 1.208.993,74
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 171.726,02		- 111.807,08
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 457.663,21		- 272.585,90
c) Zinsenaufwendungen	- 869.698,00		- 444.753,12
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 79.944,19		- 355.599,56
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 242.280,98		- 24.248,08
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge		118.242,39	13.948,19
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen		- 356.057,17	- 348.830,58
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		4.048.862,52	3.616.953,35

Lebensversicherung
Angaben in Euro

2013

2012

I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Abgegrenzte Prämien		4.272.541,13	4.576.987,23
a) Verrechnete Prämien	4.208.525,23		4.495.205,63
aa) Gesamtrechnung	5.393.269,62		5.777.662,28
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	- 1.184.744,39		- 1.282.456,65
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung	64.015,90		81.781,60
ba) Gesamtrechnung	64.915,90		80.881,60
bb) Anteil der Rückversicherer	- 900,00		900,00
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		4.704.584,73	4.080.572,09
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		7,89	0,10
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle		- 6.258.169,61	- 8.625.765,94
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	- 6.105.783,78		- 8.174.701,11
aa) Gesamtrechnung	- 7.750.452,74		- 10.135.023,67
ab) Anteil der Rückversicherer	1.644.668,96		1.960.322,56
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	- 152.385,83		- 451.064,83
ba) Gesamtrechnung	- 150.242,28		- 485.743,38
bb) Anteil der Rückversicherer	- 2.143,55		34.678,55
5. Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen		624.867,54	3.008.747,34
Deckungsrückstellung	624.867,54		3.008.747,34
a) Gesamtrechnung	666.727,13		3.488.826,37
b) Anteil der Rückversicherer	- 41.859,59		- 480.079,03
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		- 1.320.027,62	- 734.520,94
Gesamtrechnung	- 1.320.027,62		- 734.520,94
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		- 279.419,80	- 464.417,02
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	- 170.138,00		- 305.405,50
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 186.327,82		- 294.985,34
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	77.046,02		135.973,82
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		- 654.768,85	- 675.317,20
9. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.089.615,41	1.166.285,66
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Versicherungstechnisches Ergebnis		1.089.615,41	1.166.285,66
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		6.312.897,93	4.671.277,22
a) Erträge aus Beteiligungen	44.870,00		34.650,00
davon verbundene Unternehmen	44.870,00		34.650,00
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	5.140.517,48		3.843.421,92
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	611.501,29		782.147,19
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	516.009,16		11.058,11
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		- 1.651.312,55	- 590.705,13
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	- 58.237,63		- 12.111,48
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen	- 1.145.253,48		0,00
c) Zinsenaufwendungen	- 33.764,13		- 37.892,74
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 18.478,52		- 505.938,00
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 395.578,79		- 34.762,91
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge		- 4.704.584,73	- 4.080.572,09
5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.046.616,06	1.166.285,66

Gesamt

Angaben in Euro

2013

2012

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

	2013	2012
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.095.478,58	4.783.239,01
Schaden- und Unfallversicherung	4.048.862,52	3.616.953,35
Lebensversicherung	1.046.616,06	1.166.285,66
2. Steuern vom Einkommen	- 1.158.319,92	- 1.151.075,40
3. Jahresüberschuss	3.937.158,66	3.632.163,61
4. Auflösung von Rücklagen	16.874,00	16.876,43
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	16.874,00	16.876,43
5. Zuweisung an Rücklagen	- 239.561,00	- 3.073.907,00
a) Zuweisung an die Risikorücklage gemäß § 73a VAG	- 239.561,00	- 73.904,00
b) Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	0,00	- 3,00
c) Zuweisung an freie Rücklagen	0,00	- 3.000.000,00
6. Jahresgewinn	3.714.471,66	575.133,04
7. Gewinnvortrag	575.133,04	0,00
8. Bilanzgewinn	4.289.604,70	575.133,04

Anhang

für das Geschäftsjahr 2013

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs i.d.g.F. und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in beiden Abteilungen das direkte Versicherungsgeschäft.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2013 5.431 Tausend Euro (2012: 13.689 Tausend Euro), der Marktwert 5.932 Tausend Euro (2012: 15.170 Tausend Euro). Die unterlassenen Abschreibungen betragen 64 Tausend Euro (2012: 98 Tausend Euro).

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, die ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2013 81.866 Tau-

send Euro (2012: 89.140 Tausend Euro), der Marktwert 86.014 Tausend Euro (2012: 96.196 Tausend Euro).

Die unterlassenen Abschreibungen betragen 179 Tausend Euro (2012: 0 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2013 97.858 Tausend Euro (2012: 80.986 Tausend Euro), der Marktwert 102.311 Tausend Euro (2012: 86.006 Tausend Euro). Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um 566 Tausend Euro (2012: 1.211 Tausend Euro). Das Unternehmen vertritt die Meinung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind und die gehaltenen Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapiere planmäßig bei Fälligkeiten getilgt werden.

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Salzburger Landes-Versicherung AG hat 2,61% (2012: 3,25%) ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt. Bezüglich der Bewertung der ABS-Wertpapiere bestehen Modellrisiken.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte werden zum größten Teil anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2013 aufgrund der Liquiditätssituation auf den ABS-Märkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nur beschränkt möglich ist. Sogenannte Marktpreise betreffen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Aus diesen Gründen hat sich die Gesellschaft dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat die Gesellschaft verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung des Wertes von ABS sind Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der (finanz)wirtschaftlichen Umgebung, insbesondere der Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und des Diskontsatzes.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiva (die „Assets“), also Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet. Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Moody's Analytics, das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. Die Gesellschaft verwendet für die Prognose der Ausfall-

raten von Unternehmen Angaben von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren. Andere Parameter als die Ausfallraten werden anhand der Datenhistorie kalibriert. Für die Diskontierung werden objektiv vorgegebene Werte verwendet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um einen zusätzlichen Risikoabschlag abzubilden, wurde beim angewendeten Diskontsatz eine Risikoprämie über dem reinen Zinssatz angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde. Die Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten der den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Die Sensitivitäten für diese modellbasiert analysierten Wertpapiere werden ebenfalls unter Verwendung von Ausfallszenarien von Moody's ermittelt. Diese Ausfallszenarien entsprechen nach Moody's dem 10-Prozent-Quantil bzw. dem 90-Prozent-Quantil der Verteilungsfunktion der Ausfälle. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit kommt es zu einer Wertsteigerung von mehr als 0,05%. Mit 10% Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von 0,37% nicht überschritten. Der Buchwert beträgt zum 31. Dezember 2013 5.270 Tausend Euro (2012: 6.325 Tausend Euro), der Marktwert 5.313 Tausend Euro (2012: 6.547 Tausend Euro).

Für Private-Equity-Veranlagungen beträgt der Buchwert zum Bilanzstichtag 2013 1.620 Tausend Euro (2012: 4.290 Tausend Euro), der Marktwert 1.842 Tausend Euro (2012: 5.502 Tausend Euro).

Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabschlag beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (308 Tausend Euro, 2012: 306 Tausend Euro) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (1.745 Tausend Euro, 2012: 1.691 Tausend Euro). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach der im Geschäftsplan vorgesehenen Höhe bzw. nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen.

Vom Gesamtbetrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen 13.683 Tausend Euro (2012: 14.119 Tausend Euro) auf zugeteilte Gewinnanteile, 21 Tausend Euro (2012: 32 Tausend Euro) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, 787 Tausend Euro (2012: 808 Tausend Euro) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln. Für die Zinszusatzreserve wurden im Geschäftsjahr zum ersten Mal 141 Tausend Euro (2012: 0) reserviert.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Technischer Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾ (% der Versicherungssumme bzw. Prämien-summe)	Jährliche Verwaltungskosten bei prämienfreien Verträgen (% der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung				
Er- und Ablebensversicherung inkl. Dread Disease	ÖAM/F 90 (+DD)	3,0;3,25;4,0	35/30	0,5/0,7
Er- und Ablebensversicherung ohne Dread Disease	ADM; ÖAM 80; ÖAM/F 90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	1,75;2,0;2,75;3,0;3,25;4,0	35/30/40/50	0,5/0,7/0,75
Erlebensversicherung	EROM/F; ÖAM/F90; ÖAM/F 2000/02; ÖA 2000/02 UNISEX	2,0;2,75;3,0;3,25;4,0;1,75	0/30/12/16	0,5/0,7/0,75
Risikoversicherung	ÖAM 80, ÖAM/F 90	2,75;3,0;3,25;4,0	0/30	0,0
Rentenversicherung	EROM/F; AVÖ 96 R M/F; AVÖ 2005 R M/F; AVÖ 2005 R UNISEX	1,75;2,0;2,75;3,0;2,5	30/24/32/40/50	0,5/1,0

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich auf die Einzelversicherung.

Sterbetafeln	ADM:	Allgemeine Deutsche Sterbetafel Männer 1924/26
	ÖAM 80:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer 1980/82
	ÖAM/F 90:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 1990/92
	ÖAM/F 2000/02:	Allgemeine Österreichische Sterbetafel Männer/Frauen 2000/02
	DD:	Ausscheidewahrscheinlichkeit für Dread Disease nach Pagler & Pagler
	EROM/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1980/82 für Jahrgang 1950)
	AVÖ 96 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 1990/92; und Generation 1950)
	AVÖ 2005 R M/F:	Österreichische Generationen-Sterbetafel für Männer bzw. Frauen (abgeleitet aus Sterbetafel 2000/02)
	ÖA 2000/02 UNISEX:	UNISEX-Tafel auf Basis der Österreichischen Allgemeinen Sterbetafeln 2000/02
	AVÖ 2005 R UNISEX:	UNISEX-Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 2005 R („exakte Tafeln“)

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung wird für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten Schäden großteils durch Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden schon vor der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Im direkten Lebensversicherungsgeschäft wurde die Rückstellung im Wesentlichen auf Grundlage einer Einzelbewertung ermittelt.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81l Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfoh-

lenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von 2.070 Tausend Euro (2012: 1.768 Tausend Euro) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von 1 Tausend Euro (2012: 1 Tausend Euro).

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung der Finanzmarktaufsicht BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von 4.587 Tausend Euro (2012: 487 Tausend Euro) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um 2.029 Tausend Euro (2012: 1.028 Tausend Euro).

Die Rückstellung für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt folgende Entwicklung:

Angaben in Tausend Euro	
Stand 1.1.2013	1.492
Übertrag in die Deckungsrückstellung	- 349
	1.144
Zuführung aus dem Jahresüberschuss 2013	1.251
Stand 31.12.2013	2.395

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2013 69 Tausend Euro (2012: 78 Tausend Euro) aufgewendet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherungen) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2014 bis 31. März 2015 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinnbeteiligungen zugeteilt.

Die Gesamtverzinsung beträgt in den einzelnen Gewinn- bzw. Abrechnungsverbänden 3,05%, sofern die Gewinnbeteiligung nicht in Abhängigkeit zur Sekundärmarktrendite festgelegt wurde:

1) Verträge gegen Einmalanlage in Abhängigkeit von der Sekundärmarktrendite für Bundesanleihen

- einen Zinsgewinnanteil in Abhängigkeit vom Versicherungsbeginn für Verträge ab 10/1991 und mit einer Einmalprämie von mindestens 7.267,- Euro bzw. ab 7/1993

2) Alle übrigen gewinnberechtigten Verträge der Gewinnverbände

I bis VII (außer IV) bzw. 31 bis 33, 38, 51 und 52

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung; liquide Renten werden mit dem Unterschiedsbetrag aus 3,05% und dem Rechnungszins erhöht; bereits flüssige „Bonusrenten“ werden um 0,05% erhöht
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge (ausgenommen Überlebensrenten) in folgender Höhe:

		Zusatzgewinnanteil
Rentenversicherungen bis 12/1998 (GV ²⁾ II)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen 1/1999 bis 12/2003 (GV VII)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2004 bis 12/2005 (GV 33)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 1/2006 (GV 33)	0%	des Rentenbarwerts
Rentenversicherungen ab 12/2012 (GV 52)	0%	des Rentenbarwerts
Erlebensversicherungen bis 12/1998 (GVII)	0%	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/1999 bis 06/2000	0,0%	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 7/2000 bis 12/2003 (GV VII)	0,5%	der Erlebenssumme
Erlebensversicherungen ab 1/2004 (GV 32)	0,5%	der Erlebenssumme
Kapitalversicherungen bis 9/1992 (GV I)	2,5%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 10/1992 bis 12/1998 (GV III & V)	1,5%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 1/1999 bis 06/2000	0,0%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen ab 7/1/2000 bis 12/2003 (GV VI)	1,0%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2004 bis 12/2005 (GV 31)	1,0%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 1/2006 (GV 38)	0,5%	der Ablebenssumme
Kapitalversicherungen 12/2012 (GV 51)	0,5%	der Ablebenssumme

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit in Höhe des Zinsgewinnanteils sowohl von der Erlebenssumme (bzw. dem Rentenbarwert) als auch von dem zum Ende des vorletzten Versicherungsjahres bereits erworbenen Gewinnkapital (nur in den Gewinnverbänden I, II, III und V), sofern die Prämien voll bezahlt sind, bzw. auch für nach dem 16. Oktober 1989 eingereichte Einmalprämien mit anteiliger Kürzung bei Laufzeiten unter zehn Jahren (in den Gewinnverbänden III und V wird der Schlussgewinnanteil aus der Erlebenssumme ab einer Laufzeit von zehn Jahren auf die letzten fünf Jahre verteilt)

In den Gewinnverbänden VI, VII sowie 31 bis 33 und 38 wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert; für Abrechnungsverbände größer zehn ist der Schlussgewinn durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

In den Gewinnverbänden 51 und 52 wird der Schlussgewinnanteil bei allen Verträgen, die eine vertragsmäßig vorgesehene Prämienzahlung von mindestens 15 Jahren aufweisen, diese Prämienzahlungsdauer voll erfüllt haben und durch Erleben des Vertragsendes beendet werden, zugeteilt. Im Falle des Rückkaufs oder Ablebens wird ein anteiliger Schlussgewinnanteil unter Berücksichtigung eines Stornoabschlags zugeteilt. Die Höhe des Schlussgewinnanteils errechnet sich mittels folgender Formel:

Schlussgewinnanteil = Zinsgewinnanteil multipliziert mit Erlebensversicherungssumme multipliziert mit einem Siebtel der Prämienzahlungsdauer

Begrenzt wird der Schlussgewinnanteil mit 10% bzw. dem 5-fachen Zinsgewinnanteil der Erlebensversicherungssumme.

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnungsmäßiger Verzinsung.

²⁾ GV = Gewinnverband

3) Gewinnverbände X, XI sowie 34, 35 und 39 (kapitalanlageorientierte Lebensversicherung)

- einen Zinsgewinnanteil in Höhe des Überzinses¹⁾ der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung
- einen Zusatzgewinnanteil für prämienpflichtige Verträge in folgender Höhe:

Kapitalversicherungen (GV X und 35)	1,0‰ der	Ablebenssumme
Kapitalversicherungen (GV 39)	0,5‰ der	Ablebenssumme
Rentenversicherungen (GV XI und 34)	0,5‰ des	Ablösekapitals per Rentenbeginn
Rentenversicherungen (GV 34 ab 1/2006)	0‰ des	Ablösekapitals per Rentenbeginn

- einen Schlussgewinnanteil bei Erlebensfähigkeit

In den Gewinnverbänden 34 und 39, jeweils Abrechnungsverband 11, wird der Schlussgewinnanteil mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert und durch den zweifachen Zinsgewinn limitiert.

4) Risikoversicherungen ab 09/94 bis 12/03 (Gewinnverband IV) und Risikoversicherungen ab 01/04 bis 12/05 (Gewinnverband 37)

- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 1, einen Sterblichkeitsgewinn von 40 % der Tarifbruttoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 2, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 1, einen Sterblichkeitsgewinn von 50 % der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung
- im Gewinnverband IV, Abrechnungsverband 3, und Gewinnverband 37, Abrechnungsverband 2, einen Sterblichkeitsgewinn von 25 % der Tarifnettoprämie bei laufender Prämienzahlung

Die Gewinnbeteiligung wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämienzahlung gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden.

Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Verwendung der Gewinnanteile:

- im Gewinnverband IV und 37 zur sofortigen Prämienermäßigung
- im Gewinnverband I zur Bildung zusätzlicher Versicherungssummen
- bei flüssigen Renten zur Erhöhung der Vorjahresrente
- in allen anderen zur verzinslichen Ansammlung

¹⁾ Der Überzins errechnet sich aus der Differenz von Gesamtverzinsung zu rechnungsmäßiger Verzinsung.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2013 wie folgt ermittelt:

Angaben in Tausend Euro

+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z. III.1. VAG)	4.213
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge (§ 81e Abs. 5 Z. IV.2. VAG)	5.181
- Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.3. VAG)	1.355
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z. III.4. VAG)	0
- Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z. III.5. VAG)	6.257
- Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.6. VAG)	49
+ Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.7. VAG)	807
- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z. III.9. VAG)	271
- Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z. III.11. VAG)	652
- Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z. IV.11. VAG)	86
+ Direktgutschriften für Einmalerläge	4
= Bemessungsgrundlage gemäß § 18 Abs. 4 VAG	1.535

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämienschlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006, zuletzt geändert mit BGBl. 397/2013, vorgenommen. Gemäß § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage gemäß § 3 zu betragen. Zusätzlich können jedoch Aufwendungen zur Gewinnbeteiligung aus Vorjahren, die die Mindestdotierung überstiegen haben, entsprechend der Regelung nach § 2 Abs. 2 angerechnet werden. Die Gesellschaft hat 2013 diese Möglichkeit in Anspruch genommen und 86,2% der Bemessungsgrundlage und 1.324 Tausend Euro (2012: 738 Tausend Euro, 68,0%) für die Gewinnbeteiligung aufgewendet.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung in der Schaden- und Unfallversicherung enthält neben den im Folgejahr zur Auszahlung gelangenden Beträgen auch die durch Schadenfreiheit vor und in dem Bilanzjahr erworbenen Anwartschaften für Folgejahre.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den Prämienüberträgen wird direkt von den Prämienüberträgen der Gesamtrechnung berechnet. Berücksichtigt wird nur die proportionale Abgabe (Quotenabgabe); von den Prämien für die Schadenexzedentenabgaben werden keine Prämienüberträge gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen.

Sonstige Passiva

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbetrag unter Beachtung auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

In den technischen Posten des indirekten Geschäfts (versicherungstechnische Rückstellungen, technische Erträge und Aufwendungen) sind im Geschäftsjahr lediglich Beträge aus dem IWD-Geschäft enthalten.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zur Angabe über Aufwendungen für Abschlussprüfer verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Insurance Group AG.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Angaben in Tausend Euro	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	Beteiligungen
Stand 1.1.2013	6.948	1.573	750	1.119
Zugänge	41	0	0	0
Abschreibungen	- 203	0	0	0
Stand 31.12.2013	6.787	1.573	750	1.119

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2013	31.12.2012
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2011	4.705	4.705
Bewertung 2012	5.647	5.647
Gesamt	10.352¹⁾	10.352¹⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.726 ²⁾	1.726 ²⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen	750 ³⁾	750 ³⁾
3. Beteiligungen	1.119 ²⁾	1.119 ²⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91.945 ³⁾	111.366 ³⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.311 ³⁾	86.006 ³⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizen	42 ⁴⁾	53 ⁴⁾
4. Guthaben bei Kreditinstituten	500 ⁴⁾	500 ⁴⁾

¹⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

²⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte auf Basis der Ergebnisse eines externen Bewertungsgutachtens, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtung aus Stillhalteoptionen.

³⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten

⁴⁾ Bewertung mit den Nennwerten bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird

An *derivativen Finanzinstrumenten* waren nur Devisentermingeschäfte im Bestand. Der Marktwert beträgt in 2013 15 Tausend Euro (Buchwert: 0).

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt 692 Tausend Euro (2012: 692 Tausend Euro).

Der Bilanzwert selbst genutzter Liegenschaften beträgt 460 Tausend Euro (2012: 468 Tausend Euro).

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Stornorückstellung und die Rückstellung für den Terrorpool.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2013	31.12.2012
Kosten für den Jahresabschluss	59	81
Ausstehende Rechnungen für Liegenschaften	33	35
Anteil der Rückversicherung aus Prämienaktivum	46	0
Übrige	84	50

Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen 2.935 Tausend Euro (2012: 4.339 Tausend Euro) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2013 (2012) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

Angaben in Tausend Euro	31.12.2013	31.12.2012
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.780	9.809
Sonstige Forderungen	103	105
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.058	10.121
Andere Verbindlichkeiten	2.426	5.824

Im Posten Andere Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2013 Verbindlichkeiten in Höhe von 2.426 Tausend Euro (2012: 5.824 Tausend Euro) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2013 (2012) wie folgt auf:

Angaben in Tausend Euro	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo
	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungsfälle	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	10.544	10.582	10.418	2.820	3.426
Haushaltsversicherung	11.036	11.029	3.572	2.743	- 1.484
Sonstige Sachversicherungen	23.985	23.966	15.812	6.407	- 477
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	22.613	22.585	13.606	3.781	- 2.621
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	16.198	16.159	11.122	3.415	- 754
Unfallversicherung	18.680	18.661	13.925	4.854	1.193
Haftpflichtversicherung	9.328	9.287	5.682	2.790	- 622
Rechtsschutzversicherung	7.162	7.155	3.605	1.903	- 1
Sonstige Versicherungen	2.543	2.531	7.566	786	5.687
Summe direktes Geschäft	122.091	121.957	85.309	29.504	4.346
Vorjahr	116.268	115.827	90.574	28.298	8.743
Gesamtsumme	122.091	121.957	85.309	29.504	4.346
Vorjahr	116.268	115.827	90.574	28.298	8.743

In den angeführten Rückversicherungssalden sind alle Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung enthalten.

Die Prämien der Lebensversicherung aus dem direkten Geschäft setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tausend Euro	2013	2012
Einzelversicherungen	5.289	5.669
Gruppenversicherungen	105	109
	5.394	5.778
davon Verträge mit laufenden Prämien	5.393	5.778
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	5.313	5.693
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	80	85

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit 149 Tausend Euro für die Salzburger Landes-Versicherung AG negativ (2012: 282 Tausend Euro negativ).

Die fondsgebundene bzw. indexgebundene Lebensversicherung wurde nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsaufwendungen von 4.705 Tausend Euro (2012: 4.081 Tausend Euro) in die technische Rechnung übertragen.

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von 19.059 Tausend Euro (2012: 17.807 Tausend Euro) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Veränderung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in die Betriebsaufwendungen und in die Zinsenaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

In den Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen sind im Wesentlichen Erträge aus Fonds in Höhe von 4.815 Tausend Euro (2012: 3.107 Tausend Euro) und Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 2.764 Tausend Euro (2012: 3.334 Tausend Euro) enthalten.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus Bankguthaben von 20 Tausend Euro (2012: 21 Tausend Euro).

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von 1.603 Tausend Euro (2012: 273 Tausend Euro) setzen sich wie folgt zusammen: 212 Tausend Euro (2012: 153 Tausend Euro) Abschreibungen von Liegenschaften und 1.385 Tausend Euro (2012: 120 Tausend Euro) bei nicht festverzinslichen Wertpapieren. Bei festverzinslichen Wertpapieren waren Abschreibungen in Höhe von 6 Tausend Euro (2012: 0) vorzunehmen.

Die Sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Angaben in Euro	Stand 1.1.2013	Auflösung	Stand 31.12.2013
Risikorücklage gemäß § 73a VAG	1.371.493,95	0,00	1.371.493,95
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gemäß § 12 EStG	405.246,59	16.874,00	388.372,59
Andere Vermögensgegenstände			
gemäß § 12 EStG	64.151,95	0,00	64.151,95
Sachanlagen			
gemäß § 7 EStG	2.570,00	0,00	2.570,00
	471.968,54	16.874,00	455.094,54
Gesamtsumme	1.843.462,49	16.874,00	1.826.588,49

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Salzburger Landes-Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Insurance Group AG als Gruppenträger.

Gemäß der Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung erfolgt grundsätzlich bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine positive Steuerumlage des Gruppenmitglieds an den Gruppenträger und bei einem negativen steuerlichen Einkommen des Gruppenmitglieds eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied.

Körperschaftsteueraufwendungen bzw. -erträge ergeben sich ausschließlich aus den Steuerumlagen gegenüber den Gruppenträgern.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2013 2.163 Tausend Euro (2012: 1.067 Tausend Euro). Der Körperschaftsteuerertrag für Vorjahre beträgt für 2013 62 Tausend Euro (2012: Körperschaftsteueraufwand 2 Tausend Euro).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Insurance Group AG als Organträger ist weiterhin aufrecht.

Durch die Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr 2013 um 4 Tausend Euro (2012: 4 Tausend Euro).

V. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE UND BETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft wird in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Insurance Group AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von 3.925.800 Euro hat sich im Geschäftsjahr nicht verändert und ist in 3.925.800 nennwertlose Stückaktien zerlegt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende wesentliche Versicherungsbeziehungen:

UNIQA Insurance Group AG

Vermittlung von Versicherungsverträgen einschließlich Vermittlerverrechnung; Rückversicherungsabgaben aus dem direkten Geschäft – Abteilungen Schaden-Unfall und Leben (nur Verträge bis 31. Dezember 2012 (Abwicklung))

UNIQA Österreich Versicherungen AG

Mitversicherungsabgabe und -übernahme in der Schaden- und Unfallversicherung

UNIQA IT Services GmbH

Rechenzentrumsleistungen

UNIQA Capital Markets GmbH

Vermögensveranlagung

UNIQA Re AG, Zürich

Rückversicherungsabgaben – Abteilung Schaden-Unfall

Zum 31. Dezember 2013 bestanden keine Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an anderen Unternehmen.

Aufgrund eines Geschäftsanteils an der Österreichischen BAUSPARERHEIM gemeinnützige Siedlungsgemeinschaft reg.Gen.m.b.H., Salzburg, in Höhe von 3 Tausend Euro besteht ein Haftungsverhältnis in gleicher Höhe.

VI. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

Vorstand

Peter Humer, Eugendorf (Sprecher des Vorstands)

Reinhold Kelderer, Henndorf

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Hartwig Löger, Gablitz

Vorsitzender-Stellvertreter

Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer, Salzburg

Mitglieder

Andreas Rauter, Wien

Direktor Mag. Johann Schinwald, Köstendorf

Präsident a.D. Abg.z.NR a.D. Ökonomierat Georg Schwarzenberger, St. Veit

Direktor Ing. Christian Struber, St. Koloman

Robert Wasner, Luftenberg an der Donau

Hofrat Mag. Dr. Hubert Weinberger, Salzburg

Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten

Hartwig Löger

Andreas Rauter

Robert Wasner

Die Verwaltung und der Vertrieb der Versicherungsverträge und aller damit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten werden auf Grundlage des im Jahr 1998 abgeschlossenen Ausgliederungsvertrags durchgeführt. Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Insurance Group AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Insurance Group AG. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben.

Eine Umlage an die Salzburger Landes-Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen im Berichtsjahr 27 Tausend Euro (2012: 27 Tausend Euro). An frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden keine Vergütungen gewährt.

Salzburg, am 13. März 2014



Peter Humer
Mitglied des Vorstands



Reinhold Kelderer
Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der *Salzburger Landes-Versicherung Aktiengesellschaft, Salzburg*, für das *Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2013* unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2013, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der

Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 13. März 2014

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Günter Wiltschek
Wirtschaftsprüfer



Mag. Liane Hirner
Wirtschaftsprüfer

Eine von den gesetzlichen Vorschriften abweichende Offenlegung, Veröffentlichung und Vervielfältigung im Sinne von § 281 Abs. 2 UGB in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form unter Beifügung unseres Bestätigungsvermerks ist nicht zulässig. Im Fall des bloßen Hinweises auf unsere Prüfung bedarf dies unserer vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2013 in Höhe von

4.289.604,70 Euro

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,00 Euro auf jede der 3.925.800 zum 31. Dezember 2013 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je 1,00 Euro, das sind

3.925.800,00 Euro

Der Restbetrag von

363.804,70 Euro

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den vier Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2013 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Salzburger Landes-Versicherung AG wurden durch die PwC Wirtschaftsprüfung GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Salzburger Landes-Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2013 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Mai 2014 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von Euro 1,00 je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Salzburg, im Mai 2014

Für den Aufsichtsrat



Hartwig Löger